



Deutscher  
NACHHALTIGKEITS  
Kodex

# DNK-Erklärung

## zur Nutzung als nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes

### Sparkasse Bremen

---

**Berichtsjahr** 2018

**Leistungsindikatoren-Set** GRI SRS

**Kontakt** Die Sparkasse Bremen AG

Mark Reichart

Am Brill 1-3  
28195 Bremen  
Deutschland

+49 (0) 421 179 3480

[mark.reichart@sparkasse-bremen.de](mailto:mark.reichart@sparkasse-bremen.de)



erstellt nach  
CSR-Richtlinie-  
Umsetzungsgesetz

Diese DNK-Erklärung wurde vom Büro Deutscher Nachhaltigkeitskodex auf formale Vollständigkeit nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz geprüft.

## Allgemeine Informationen

*Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)*

Die Sparkasse Bremen hat die Aufgabe, den Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern. Zu diesem Zweck hat sie alles zu tun, um möglichst weite Kreise der Bevölkerung für den Spargedanken zu gewinnen.

Die Sparkasse Bremen gibt Gelegenheit, Ersparnisse und andere Gelder sicher und verzinslich anzulegen. Sie dient der Befriedigung des Kreditbedarfs; Kredite sollen vorzugsweise dem Mittelstand und den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen zur Verfügung gestellt werden. Die Sparkasse Bremen betreibt ihre Geschäfte unter Berücksichtigung ihrer gemeinnützigen Aufgaben nach wirtschaftlichen Grundsätzen.

Kennzahlen zum 31.12.2018:

Bilanzsumme: 11.524,8 Mio. EUR  
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital: 1.043,5 Mio. EUR  
Gewinnabhängige Steuern: - 21 Mio. EUR  
Personalaufwand: 92,5 Mio EUR  
Ausschüttungen für gemeinnützige Zwecke und Einrichtungen: 4 Mio EUR

## Kriterien 1–10: Nachhaltigkeitskonzept

### Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

#### 1. Strategische Analyse und Maßnahmen

*Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.*

Im Sommer 2014 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen zu einer **Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche** bekannt. Ihr Kern wurzelt in der Gründung der Sparkasse Bremen im Jahr 1825.

Die Sparkasse Bremen orientiert sich in der **Nachhaltigkeitsstrategie an der Definition der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1987**: "Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen zu erfüllen, ohne dabei die späteren Generationen in ihren Fähigkeiten einzuschränken, die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen."

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist in unserer Unternehmensstrategie implementiert. Die Einbeziehung von Nachhaltigkeit kann das Unternehmensergebnis beeinflussen u.a. indem sie Reputations- und regulatorische Risiken mindert und Chancen offenlegt.

Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln wir das weiter, was die Sparkasse Bremen "von Geburt an" auszeichnet: nachhaltiges Denken und Handeln für die Region - über Generationen hinweg. Unter dem Dach einer nachhaltigen Unternehmensführung bekennt sich die Sparkasse Bremen zu einer Geschäftstätigkeit mit **ethischen, sozialen und umweltbezogenen Zielen**.

Der ganzheitliche Ansatz dieser Unternehmensführung umfasst die drei Dimensionen Haltung, Produkte und Initiativen, die vom DSGVO als Nachhaltigkeitsindikatoren für alle Sparkassen definiert wurden.

Die **Haltung** ist das Selbstverständnis der Sparkasse Bremen, aus der Ziele und Umsetzung abgeleitet werden. Wir haben nicht die Gewinnmaximierung zum Ziel, sondern den langfristigen Nutzen für unsere Stadt und für unsere Kunden. Die Sparkasse Bremen handelt hanseatisch, verlässlich und trifft alle Entscheidungen vor Ort - seit 1825.

Sämtliche Produkte und Dienstleistungen, die von der Sparkasse Bremen für die finanzwirtschaftliche Versorgung von Menschen und Unternehmen und für eine nachhaltige Entwicklung in der Region bereitgestellt werden, bilden die Kategorie **Produkte**. Mit dem Angebot von Nachhaltigkeitsfonds zeigen wir hier auch unsere ökologische Orientierung. Der nachhaltigste und ethischste Fonds Deutschland "Ökoworld Ökovision Classic A", der DualReturn Funds - Vision Microfinance finanziert Mikrofinanzinstitute, "Pictet-Water", der sich mit dem Nachhaltigkeitsthema Wasser beschäftigt und der "TBF 4Q-Smart Power zum Thema Energie. Dabei stehen immer Kundennutzen und die nachhaltige Zufriedenheit unserer Kunden im Vordergrund.

Zu den **Initiativen** zählen alle gemeinwohlorientierten Aktivitäten der Sparkasse Bremen in den Bereichen Kunst und Kultur, historisches Erbe, Wissenschaft und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales. Wir nutzen unseren wirtschaftlichen Erfolg, um die Lebensqualität in Bremen zu verbessern.

Zu allen drei Dimensionen werden unterschiedlichste Maßnahmen im Rahmen der Geschäftstätigkeit durch die verantwortlichen Facheinheiten durchgeführt z.B. Kundenveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit in Filialen, Business Frühstücke für Firmenkunden etc.

Wir berichten regelmäßig über die Ergebnisse und Fortschritte unseres Nachhaltigkeitsmanagements (intern und extern). Wir kommunizieren über nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität für Bremen.

## 2. Wesentlichkeit

*Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.*

Die Sparkasse Bremen ist eine **Freie Sparkasse** und **seit mehr als 190 Jahren** untrennbar mit dem Geschäftsgebiet in der Hansestadt verbunden. Bremer Bürger haben die Sparkasse als Bürgerinitiative gegründet, um möglichst allen Menschen in der Region ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bis heute steht die nachhaltige Entwicklung in der Region im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen.

Der Strategieentwicklungsprozess in der Sparkasse Bremen ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik mit dem Ziel, eine nachhaltige (mehrjährige) Geschäftsstrategie festzulegen, die in den kommenden fünf Jahren den dauerhaften Geschäftserfolg sicherstellt und die Sicherung und Erschließung von Erfolgspotenzialen ermöglicht.

Die Ausgangslage der strategischen Überlegungen ist der Auftrag - **unsere Mission** - den die Sparkasse Bremen zu erfüllen hat, d. h. es ist die Aufgabe, nach wirtschaftlichen Grundsätzen Finanzdienstleistungen für breite Bevölkerungskreise und die mittelständische Wirtschaft in der Region Bremen zu erbringen. Regelmäßig wird mit Hilfe der **SWOT-Analyse** (Stärken / Schwächen, Chancen / Risiken) das Umfeld und das Unternehmen beleuchtet, um daraus **strategische Herausforderungen** und strategische Handlungsoptionen abzuleiten.

Die **Niedrigzinsphase**, die **Regulatorik**, die **Digitalisierung** und die **Demografie** sind Herausforderungen, die sowohl Risiken als auch Chancen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung für die Sparkasse Bremen bergen. Nachhaltigkeit ist ein **zentrales Führungselement** und die Sparkasse Bremen nutzt die Nachhaltigkeit als Chance, ihren zukünftigen Geschäftserfolg sicherzustellen.

Wir verstehen unter einer nachhaltigen Unternehmensführung einen ganzheitlichen Managementansatz, der unsere **Haltung, Produkte, Initiativen und Kommunikation** umfasst.

- Wir messen den Erfolg an unserer tragfähigen ökonomischen, ökologischen und sozial verträglichen Entwicklung. D.h. es steht nicht nur die Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern auch nachhaltiges Denken und Handeln für die Region - über Generationen hinweg. Wir nutzen unseren wirtschaftlichen Erfolg um die Lebensqualität in Bremen für uns und die Bremer Bürger zu verbessern.
- Wir verfolgen ein nachhaltiges Geschäftsmodell.
- Wir engagieren uns für die Region Bremen, die Bremer, unsere Kunden sowie unsere sonstigen Stakeholder.
- Wir wollen nachhaltiges Denken und Handeln im gesamten Haus bei Mitarbeitern und Führungskräften, in allen Facheinheiten, Tochterunternehmen und Filialen implementieren – den Führungskräften kommt dabei eine besondere Verantwortung zu.

Der strategische Planungsprozess wird laufend auf Angemessenheit und Aktualität überprüft. Er ist darauf ausgerichtet, die Sparkasse Bremen **nachhaltig „zukunftsrobust“** aufzustellen.

## 3. Ziele

*Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.*

Die Sparkasse Bremen hat für ihr **Nachhaltigkeitsleitbild** die Nachhaltigkeitsleitsätze des DSGVO mit den Markenbotschaften „**Stark. Fair. Hanseatisch.**“ der Sparkasse Bremen verknüpft.

Für die Zielerreichung richtet sie sich nach den **Nachhaltigkeits-Indikatoren des DSGVO** Haltung, Produkte und Initiativen. Ziel ist es, die **Sparkasse Bremen als Marktführer** dauerhaft zu positionieren und sie konsequent auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die Erreichung eines hohen Kundennutzens bei der Sparkasse Bremen im Fokus. Der Kundennutzen - als Frühindikator für die Entwicklung der Marktstellung - wird jährlich jeweils für Privat- und Firmenkunden getrennt mit Hilfe des **Kundenpräferenzwertes** gemessen.

Ein weiteres Ziel ist es, ein **attraktiver Arbeitgeber** zu sein. Dabei sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit wesentliche Faktoren für den Erfolg der Sparkasse Bremen.

Insgesamt betrachtet, ist die **Sparkasse Bremen** auch in 2018 unter den **ersten fünf Prozent der Exzellenz-Arbeitgeber**, die sich an dem Great Place to

Work - Wettbewerb beteiligt haben. Dieses gute Ergebnis soll gehalten oder verbessert werden. Die Messung erfolgt über eine **Mitarbeiterbefragung**. Für die Festlegung und Erreichung der Ziele, werden auch die Stakeholder befragt, um die relevanten Handlungsfelder identifizieren zu können (s. auch Kriterium 9 Beteiligung von Anspruchsgruppen).

Die oben genannten Ziele werden mit besonders hoher Priorität behandelt, da diese nachhaltig auf den Unternehmenserfolg einzahlen. Im Rahmen der Strategieentwicklung wird überlegt z.B. in den Bereichen Immobilien, Beteiligung und IT nachhaltige Ziele in deren Strategien zu hinterlegen. Dafür helfen auch die Erkenntnisse aus dem Energieaudit 2019. Eine direkte Verknüpfung zu den SDGs der Vereinten Nationen gibt es derzeit noch nicht.

Weitere konkrete Nachhaltigkeitsziele bezogen auf die Aspekte Haltung, Produkte und Initiativen wurden noch nicht quantifiziert und zeitlich definiert.

#### 4. Tiefe der Wertschöpfungskette

*Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.*

Die Sparkasse Bremen ist als Intermediär ein zentrales Element des regionalen Wirtschaftskreislaufs und arbeitet zum Wohle der Region. Für einen Finanzdienstleister ist der Nachhaltigkeitseffekt der klassischen Wertschöpfungskette eher gering. Er erbringt den größten Teil ihrer Wertschöpfung im Wesentlichen selbst.

Geldannahme und deren Weitergabe in Form von Krediten ist die wesentliche Wertschöpfungskette. Die Auswahl der Produkte sowohl der Geldanlagen als auch der Kredite werden mit besonderer Sorgfalt getätigt. Kompetente und sehr gut ausgebildete Mitarbeitende erklären die verschiedenen Produkte und Dienstleistungen im Rahmen der ganzheitlichen Beratung und erarbeiten mit den Kunden maßgeschneiderte Lösungen und geben Empfehlungen ab. Kundenbindung sowie Kundenzufriedenheit stehen dabei immer im Vordergrund.

In der Wertschöpfungskette sieht die Sparkasse auch eine wichtige Ressource für einen Nachhaltigkeitsbeitrag. Konsequenterweise werden die Kunden auf die digitalen Möglichkeiten des Bankings angesprochen. Das elektronische Postfach bietet Kunden eine gute Gelegenheit, um Papierverbrauch und die damit verbundenen Emissionen zu reduzieren.

Für den Einkauf von Produkten – wie beispielsweise Papier und Werbegeschenke – und den Bezug von Dienstleistungen gilt die Arbeitsregelnde Unterlage Beschaffungsmanagement / Einkauf Sparkasse Bremen. In dieser Arbeitsregelnden Unterlage Punkt 2.6 Nachhaltigkeit ist klar definiert, dass die Sparkasse Bremen auch ihre Lieferanten in ihre Nachhaltigkeitsüberlegungen einbezieht und sie so in ihrem nachhaltigen Handeln unterstützt.

Hierbei:

- erwartet die Sparkasse Bremen von ihren Lieferanten und Dienstleistern die Einhaltung jeweils geltender Umwelt- und Sozialstandards,
- erwartet die Sparkasse Bremen von ihren Lieferanten und Dienstleistern, auch ihre Vorlieferanten und Dienstleister zur Einhaltung der Standards anzuhalten,
- nutzt die Sparkasse Bremen verfügbare Informationen über die Beachtung von Umwelt- und Sozialaspekten (z. B. Media-Screening, Informationen von Fachabteilungen mit Kontakt zum Lieferanten) zur Früherkennung und Minimierung von ökologischen und sozialen Risiken im Rahmen ihres Lieferantenmanagements.

Bei den **Umweltstandards** steht das aktive Engagement der Lieferanten zur Minimierung ihrer Umweltbelastungen und die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistung, durch einen effektiven Umweltschutz, entsprechende Umweltmaßnahmen bzw. Umweltmanagementsysteme, das stetige Bemühen um die Optimierung der Verfahrensweisen in den betrieblichen Abläufen und der eingesetzten Technologien, die Verwendung umweltverträglicher Produkte, sowie die Beachtung der nationalen gesetzlichen Normen und internationalen Standards zum Umweltschutz im Vordergrund.

Bei den **Sozialstandards** steht die Achtung der geltenden gesetzlichen Normen und internationalen Standards zu Grund- und Menschenrechten sowie zur Gewährung fairer Arbeitsbedingungen – insbesondere im Hinblick auf Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, Vergütung, Arbeitszeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Vermeidung von Diskriminierung, Zwangsarbeit und Kinderarbeit im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermeidung von Korruption und Bestechung in der Lieferantenkette.

### Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

#### 5. Verantwortung

*Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.*

Der **Vorstand** und der **Aufsichtsrat** bekennen sich zur **Nachhaltigkeitsstrategie** für alle Geschäftsbereiche und zum **Nachhaltigkeitsleitbild**.

Gesamtverantwortlich für die Umsetzung ist der Vorstandsvorsitzende. Dieser fördert die Nachhaltigkeitsberichterstattung und lebt Nachhaltigkeit im Managementprozess vor, sodass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Führungskräfte und Leitbild in den Nachhaltigkeitsprozess eingebunden werden.

Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Koordination des Nachhaltigkeitsprozesses und das **Strategiecontrolling** der einzelnen Maßnahmen obliegen der Abteilung **Gesamtbanksteuerung**. Die Verantwortung liegt bei dem **Nachhaltigkeitsbeauftragten**, Leiter der Unternehmensentwicklung in der Gesamtbanksteuerung.

## 6. Regeln und Prozesse

*Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.*

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der Sparkasse Bremen. Ziel ist es, dass Unterlagen für neue Vorhaben und neue Produkte auch eine Aussage über die Nachhaltigkeitsauswirkung der getroffenen Entscheidung enthalten.

Der Nachhaltigkeitsmanagementprozess der Sparkasse Bremen regelt die Aufgaben der einzelnen Einheiten bezüglich strategischer Vorgaben, Controlling und Kommunikation, operativer Verantwortung und Umsetzung.

Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Koordination des Nachhaltigkeitsprozesses und das Strategiecontrolling der einzelnen Maßnahmen obliegen der Abteilung Gesamtbanksteuerung. Sie organisiert auch jährlich Strategieworkshops mit allen Verantwortlichen. Inhalte sind die Beurteilung der Ausgangslage mittels Unternehmensanalyse und Prognose des zukünftigen Umfeldes (Umfeldanalyse). In der Unternehmensanalyse werden die Schlüsselfaktoren Marktstellung, Innovation, Produktivität, Attraktivität für gutes Personal, Risikotragfähigkeit und Operatives Ergebnis intensiv analysiert.

Speziell auch unter dem Punkt Marktstellung wird das Thema Nachhaltigkeit betrachtet, da die Sparkasse Bremen regelmäßige **Kundenbefragungen** durchführt, deren Ergebnisse helfen, Produkte und Dienstleistungen anzupassen und die eigene Arbeit aus Kundenperspektive zu reflektieren.

Seit 2014 werden Aspekte der Nachhaltigkeit z.B. Gemeinnützigkeit in die Befragung integriert, um Verbesserungspotenziale aufzudecken. Durch regelmäßige jährliche Erhebung der Daten kann die Sparkasse Bremen ihre nachhaltige Entwicklung aus Kundensicht nachvollziehen und weiter vorantreiben.

## 7. Kontrolle

*Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.*

Bei der Erhebung der Kennzahlen orientiert sich die Sparkasse Bremen an der Kennzahlen-Systematik, die der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) für alle Sparkassen in Deutschland entwickelt hat. Die Berichterstattung erfolgt anhand der **Sparkassen-Indikatoren** in den drei **Kategorien Haltung, Produkte und Initiativen**.

Das Indikatoren Set **Haltung** bildet die Werte und Prinzipien ab, nach denen die Sparkasse Bremen ihre Geschäftspolitik in den Dienst der Menschen und einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung in Bremen stellt. Dazu zählt das Bekenntnis zu einer langfristig angelegten Wertschöpfung und zur Gemeinwohlorientierung wie auch die Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie in die Unternehmensstrategie. Entlang des Indikatoren-Sets steuern wir unsere geschäftspolitische Weiterentwicklung zu einem nachhaltigen Kreditinstitut und machen diese gegenüber unseren Anspruchsgruppen transparent. Leistungsindikatoren dafür sind z.B. der jährlich gemessene Kundenpräferenzwert, der aufzeigt, wie die Sparkasse Bremen gegenüber den Wettbewerbern am Bankplatz Bremen mit aktuellem Leistungsportfolio abschneidet. In vielen Leistungskriterien ist die Sparkasse Bremen bester Anbieter. Zur Sicherstellung der Beratungs- und Servicequalität stellen wir uns umfangreicher Zertifizierungsmaßnahmen, so dass konkrete Empfehlungen und Hinweise genutzt werden, um Beratungs und Service ständig weiterzuentwickeln. Weitere Leistungsindikatoren zu Umweltkennzahlen werden im Rahmen des Energieaudits 2019 erarbeitet und zukünftig auf Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz überprüft und nachgehalten.

Das Indikatoren Set **Produkte** erfasst die Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse Bremen, die sie für die finanzwirtschaftliche Versorgung und Wohlstandssicherung der Bevölkerung sowie für eine nachhaltige Entwicklung in Bremen bereitstellt. Dazu zählen nachhaltige Anlageprodukte und Kredite für soziale und Umweltzwecke, klassische Sparkassen-Produkte zur Stärkung der sozialen Eigenvorsorge, das Bürgerkonto, die flächendeckende Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft, die Existenzgründung oder die Förderung der Standortentwicklung. Entlang des Indikatoren-Sets überprüfen und steuern wir unser Angebot unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe, Ziele und Entwicklungsperspektiven für die Menschen vor Ort. Hier nutzen wir die Leistungsindikatoren Marktanteile. Speziell im Bereich Wohnungsbau und Wertpapiere.

Das Indikatoren Set **Initiativen** beschreibt alle Engagements, mit denen die Sparkasse Bremen den Erhalt von natürlichen Lebensgrundlagen, die gesellschaftliche Zukunftsentwicklung und die frei zugängliche Lebensqualität in Bremen fördert. Jährlich werden **rund vier Mio. Euro** in Historisches Erbe, Bildung, Kunst und Kultur, Umwelt, Sport, Forschung und Wissenschaft und Soziales investiert. Das Indikatoren Set hilft, das in vielen Jahren gewachsene gesellschaftliche Engagement zu überprüfen und so auszurichten, dass damit der größtmögliche Beitrag zu einer nachhaltigen Wohlstands- und Zukunftsentwicklung in Bremen geleistet wird.

## Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Werte und Grundsätze sind in unterschiedlichen Leitlinien geregelt z.B.

Ethikregeln / Code of Conduct. Diese beschreiben die Themen Geschenke und Vergünstigungen, Korruption und Bestechungen, Interessenkonflikte, Unabhängigkeit und Unbestechlichkeit sowie Datenschutz und Sicherheit.

Leitlinien für Mitarbeiter in der ganzheitlichen Beratung: Der kleine Berater-Berater ist ein Leitfaden für die Kundenberatung und beschreibt den Beratungsprozess von der Terminvereinbarung bis hin zum Gespräch nachbereiten.

Unternehmens-Claim: Stark.Fair.Hanseatisch. Dieses Leistungsversprechen dokumentiert den Markenwert. Grundsätze, nach denen die Sparkasse Bremen handelt, für die sie steht.

Stark: Wir sind Ihr kompetenter und verlässlicher Finanzdienstleister aus Bremen.

Fair: Wir wollen, dass Sie mit uns zufrieden sind.

Hanseatisch: Wir sind die Sparkasse der Bremerinnen und Bremer.

## 8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Die Sparkasse Bremen hat ein Anreizsystem für ihre Führungskräfte und Mitarbeiter geschaffen, welches nicht auf individueller Zielerreichung basiert, sondern sich an dem „Unternehmensergebnis“ der Sparkasse Bremen orientiert. Die Sparkasse bemisst ihren Erfolg gemäß der aktuellen Strategie unter anderem an der Erreichung folgender Zielgrößen:

### Marktstellung Privatkunden und Firmenkunden.

Die Marktstellung zeigt die Position der Sparkasse Bremen im Vergleich zu den Wettbewerbern. Gemessen wird die Marktstellung mit der jährlichen Kundennutzenanalyse, in der die Bedürfnisse der eignen Kunden sowie der Nichtkunden ermittelt wird.

Die Kennzahl dafür ist der „**Kundenpräferenzwert**“. Dieser Wert sagt aus, wie viele Kunden im Markt bei aktuellem Leistungsprofil (auf Basis der abgefragten Kriterien) einen bestimmten Anbieter präferieren würden. Im Rahmen einer jährlichen Befragung durch ein Marktforschungsunternehmen wird der Kundenpräferenzwert für Privat- und Firmenkunden festgestellt.

Da der Erfolg an der tragfähigen ökonomischen, ökologischen und sozial verträglichen Entwicklung über den Kundenpräferenzwert gemessen wird, beinhaltet dieser auch Nachhaltigkeitsaspekte. Weitere Nachhaltigkeitsziele schlagen sich in dem Vergütungssystem nicht wieder, es sei denn, es ist explizit bei ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außertariflichen Vergütungsbereich und Führungskräften im Rahmen der jährlichen Beurteilung vereinbart worden. Diese werden über die Führungskräfte kontrolliert. Eine Einheitlichkeit zu Nachhaltigkeitszielen ist noch nicht vereinbart worden.

### Produktivität:

Die Messgröße für die Produktivität ist die **Cost-Income-Ratio**. Sie misst die Höhe des Aufwandes im Verhältnis zum Ertrag.

### Unternehmensergebnis:

Als Kennzahl gilt der ausgewiesene Jahresüberschuss (Gewinn nach Steuern).

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
- i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
  - ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
  - iii. Abfindungen;
  - iv. Rückforderungen;
  - v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragsätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.
- b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Wir halten die Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) - Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssystem von Instituten - ein.

- Die IVV regelt Anforderungen an Vergütungssysteme.
- Als nicht bedeutendes Institut unterliegen wir nicht allen Regelungen der IVV.
- Die IVV schreibt die Erstellung einer Vergütungsstrategie vor: Beschreibung der bestehenden Vergütungssysteme (Tarifvertrag und Betriebsvereinbarungen AT und Erfolgsbeteiligung). Vergütungsstrategie ist Bestandteil der Unternehmensstrategie.
- Unterscheidung der Vergütung in fix und variabel.
- Vorgabe eines maximalen Verhältnisses zwischen fixer und variabler Vergütung.
- Regelmäßige Information des Aufsichtsrates und des Personalausschusses über die bestehenden Vergütungssysteme.
- Die Vergütung muss zur aktuellen Strategie und zu den Zielen des Unternehmens passen. Die Vergütung darf keine Anreize für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vorsehen, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen.
- Interne Kontrolleinheiten müssen die Vergütungssysteme überwachen.
- Die Vergütung muss Verbraucherrechte und -interessen berücksichtigen bzw. darf ihnen nicht zuwiderlaufen.ã€€

Die Mitarbeiter müssen über Ausgestaltung und Änderungen der Vergütungssysteme informiert werden.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Eine Auswertung zu diesem Indikator wird aus Vertraulichkeitsgründen nicht erhoben. Die Sparkasse Bremen beschäftigt nur Mitarbeiter im Inland.

## 9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Die Sparkasse Bremen hat die vielfältigen Erwartungen ihrer Stakeholder erfasst und wertet diese aus. Die Stakeholder wurden mit der klassischen Stakeholder Matrix identifiziert. Die Wesentlichkeitsbefragung erfolgt gemäß des international anerkannten "Stakeholder Engagement Standards AA1000". Mit dieser Befragung identifiziert die Sparkasse Bremen die Erwartungen interner und externer Anspruchsgruppen an ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit in ihrem lokalen Umfeld. Die Wesentlichkeitsmatrix beinhaltet die Achsen Bedeutung für den geschäftlichen Erfolg und Einfluss auf das Handlungsfeld. Die daraus abzuleitenden Impulse stellen wertvolle Anregungen dar, um das Nachhaltigkeitsmanagement zu verbessern, Chancen zu nutzen und Risiken zu vermeiden.

Darüberhinaus finden folgende Veranstaltungen und Initiativen statt:

### 1. Dialogveranstaltungen:

**Dialogveranstaltung** finden regelmäßig mit Ortsamtsleitern und Vertretern von Interessenvertretungen statt. Die Teilnehmer werden direkt von der Sparkasse Bremen ausgewählt und angesprochen. Es sind Personen, die genau wie die Sparkasse Bremen ein Interesse an einem Austausch haben, um ein gemeinsames Verständnis und Miteinander zu fördern und zu bilden. Es werden möglichst alle Stakeholder berücksichtigt (Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsgremien, Politische Gremien, Vereine etc.). In 2018 sind in den Veranstaltungen von den Teilnehmenden ein besonderer Bedarf von Seniorinnen und Senioren an Unterstützung, Begleitung und Informationen geäußert worden. Auf diese Bedarfe hat die Sparkasse Bremen reagiert und neue Angebote bereitgestellt:

1. An verschiedenen Filialstandorten fanden insgesamt drei **Veranstaltungen in 2018 für Seniorinnen und Senioren** statt. Ziel war es, ältere Menschen dabei zu unterstützen, digitale Finanzprodukte wie Online-Banking zu verstehen und sicher anzuwenden.

2. In vier Bremer Stadtteilen (Mitte, Walle, Neustadt und Horn) startete im April 2018 das **Pilotprojekt "Bremer Herbsthelfer"**. Gemeinsam mit öffentlichen Stellen und anderen privaten Dienstleistern unterstützt die Sparkasse Bremen dieses Projekt. Die Bremer Herbsthelfer helfen älteren Menschen dabei, ihren Alltag zu bewältigen und länger in der eigenen Wohnung zurechtzukommen.

3. Seit 2018 bietet die Sparkasse Bremen einen Bargeld-Bringdienst an. Mit diesem Service können sich alle Kundinnen und Kunden mit Bargeld versorgen. Bargeld wird per Post (DHL) nach Hause gebracht. Die Bestellung der gewünschten Summe (bis 500 Euro) erfolgt telefonisch oder über die Internetfiliale der Sparkasse Bremen.

### 2. Stadtteilinitiativen:

Jeder Kunde verbessert die Lebensqualität in seinem Stadtteil und in ganz Bremen, daher werden in den Jurys der **Stadtteilinitiative „gemeinsam gut!“** die Menschen eingebunden, die den Stadtteil, seine Struktur und Bedarfe besonders gut kennen: von Kunden über Mitglieder bis zu den Mitarbeitern in den Filialen. Seit 2014 unterstützt die Sparkasse Bremen herausragendes Engagement in den Stadtteilen. Rund 500 Projekte wurden bisher gefördert - immer wieder mit unterschiedlichen Schwerpunkten, um möglichst viele Initiativen und Einrichtungen zu unterstützen. Themen sind mal Bildung, mal Integration und Inklusion. In 2018 hat "gemeinsam gut!" rund 140.000 Euro für Kinder- und Jugendförderung zur Verfügung gestellt. Dabei wurden 105 Projekte in ganz Bremen gefördert. Hier nur einige Beispiele: Forscherkurse rund um den neuen Riesenhebel im Universum (Wissenswelten), Inklusionsmannschaften von Werder Bremen, freier Eintritt für Kinder und Jugendliche in 6 Museen.

### 3. Mitgliederbeirat:

Seit 2016 erhalten die Mitglieder der Sparkasse Bremen noch mehr Mitgestaltungsrechte bei der Spendenverteilung. Es wurde ein **Mitgliederbeirat** aus rund 40 Personen gegründet, indem die Mitglieder Vorschläge für die Spendenliste erarbeiten, die dann nach Zustimmung durch den Vorstand und Aufsichtsgremien in der Mitgliederversammlung zur Abstimmung kommen. Wie auch durch ihre engagierte Mitarbeit in den Stadtteiljürs **"gemeinsam gut!"** wird die Transparenz der Förderprozesse und die Beteiligung der Mitglieder durch den neuen Mitgliederbeirat nachhaltig gestärkt. Dieser Beirat wurde in 2018 nachhaltig gestärkt: In der Oktobersitzung 2018 hat der Mitgliederbeirat auch den letzten Teil der Spendenliste neu zusammengestellt, sodass - nach einem dreijährigen Umstellungsprozess - nun alle Spendenvorschläge aus dem Kreis der Mitglieder selbst erarbeitet worden sind. Insgesamt haben die Mitglieder über rund 140 Projekte und eine Förderung in Höhe von rund 400.000 Euro beraten.

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

*Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:*
- wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;*
  - die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.*

Aus Sicht der Stakeholder hat die Sparkasse Bremen unter anderem folgende Stärken. Die Stakeholder haben folgende Anforderungen, die die Sparkasse als Entwicklungspotenziale formuliert hat.

Stärken:

- Langfristige Geschäftsausrichtung - Ökonomisch nachhaltig.
- Bürger- und Mitarbeiterorientiert, sehr wertschätzende Kultur, Arbeitnehmerfreundlich
- Sehr ausgeprägte Nachhaltigkeitsorientierung
- Hohe Filialdichte
- Taktgeber für das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Großer Förderer Kunst und Kultur, Soziales Engagement.

Anforderungen / Entwicklungspotenziale:

- Fehlende Bekanntheit der Gemeinwohlorientierung
- Zielgerichtetes Vorgehen bei der Verteilung der Fördermittel transparent aufzeigen
- Stärkere Fokussierung auf ihre Kernkompetenz Finanzdienstleistung
- Markenprofil schärfen

Eine der wichtigsten Stakeholder Gruppe sind unsere Privat- und Firmenkunden. Aus Sicht der Privatkunden sind unsere Stärken Sicherheit, Zuverlässigkeit, Beratungskompetenz sowie Gemeinnützigkeit und Filialnetz. Im Firmenkundenbereich zusätzlich die Aspekte Schnelligkeit und Innovativität. Diese Gruppe wird regelmäßig einmal im Jahr repräsentativ befragt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und es werden Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt, um die Kunden nachhaltig zufriedenzustellen und an die Sparkasse Bremen zu binden.

## 10. Innovations- und Produktmanagement



*Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.*

In der Sparkasse Bremen gibt es seit 2012 ein strukturiertes **Innovationsmanagement**. Zielsetzung ist es, die Innovationsfähigkeit und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Das Innovationsmanagement fördert mit unterschiedlichen Bausteinen und Methoden z.B. Ideenmanagement, Ideenwettbewerbe und Kreativitätsworkshops die Einführung von Ideen und Innovationen zur Steigerung des Kundennutzens und der Produktivität. Ergebnisse aus Marktforschungsaktivitäten werden ausgewertet und auf Innovationspotenzial überprüft. Mit dem Ideenmanagement werden die Mitarbeiter ermutigt eigene Ideen einzubringen: zur Vereinfachung von Prozessen, umweltschonenden Maßnahmen oder innovativen Produkten.

Um die Qualität der Ideen sowie deren Umsetzung zu steigern, wurde ab Januar 2018 die neue innovative und moderne Plattform (**S-Innovation**) eingeführt. Die Mitarbeiter können Ideen diskutieren, bewerten und kommentieren. Ideen werden dadurch veredelt, weiterentwickelt und reifen zu Innovationen. Die Mitarbeiter haben zusätzlich den Nutzen sich am Innovationsprozess zu beteiligen, da sie durch ihre Kommentare und Bewertungen aktiv Einfluss auf die Entscheidung nehmen und damit auch die Umsetzungsquote erhöht wird.

In **S-Innovation** wurden in 2018 324 Ideen eingereicht. Die Umsetzungsquote konnte auf 32% gesteigert werden. Die Beteiligung der Mitarbeiter ist durch die Bewertungs- und Kommentarfunktion ebenfalls noch einmal deutlich gestiegen.

Da der **Kundennutzen** für die Sparkasse Bremen im Mittelpunkt steht, werden die Finanzdienstleistungen und Produkte an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. Die Kunden werden individuell und ganzheitlich in all ihren Phasen des Lebens betreut. Ihren Bedürfnissen entsprechend können die Kunden wählen, wann, von wo und auf welchem Weg sie mit der Sparkasse in Kontakt treten. Mit einer **ganzheitlichen Beratung** und **maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten** können somit sowohl die Wünsche der Kunden erfüllt als auch ein Beitrag zur Zukunftssicherung der Region geleistet werden.

Die Sparkasse Bremen hat ihr Portfolio in den letzten Jahren weiterentwickelt und bietet ihren Kunden proaktiv Geldanlagen an, die einen ökologischen und sozialen Nutzen stiften. Somit haben die Kunden die Möglichkeit, ihr Geld verantwortungsvoll anzulegen, sodass es Erträge bringt und gleichzeitig Gutes bewirkt. Bei der Sparkasse Bremen können Kunden ihr Geld nachhaltig in den Bereichen **Umweltschutz, Mikrokreditvergabe, Wasser und smarte Energie** anlegen.

Zum Start ins Jahr 2018 hat die Sparkasse Bremen ein besonderes Investment getätigt: Sie hat in ihrem Rentenfonds die Anleihe eines **Klimaschutzfonds** erworben, der von der Bundesregierung und der KfW-Bank unterstützt wird. Die Anleihe wurde extra für die Sparkasse Bremen aufgelegt. Sie deckt mit diesem Investment das steigende Bedürfnis der Kunden im Hinblick auf nachhaltige Geldanlagen.

Als regionales Kreditinstitut trägt sie maßgeblich zum **Klimaschutz** und zum **Ausbau erneuerbarer Energien**, zur Lösung **demografischer Herausforderungen** und **sozialer Aufgaben** bei. Als Sparkasse engagieren wir uns umfassend für das **Gelingen der Energiewende**. Dabei ist es uns ein Anliegen, private Kunden und Sparer, Verbraucher, Unternehmen und Institutionen vor Ort in die ökologische Weiterentwicklung unserer Region einzubeziehen.

Die Sparkasse Bremen engagiert sich auf mehreren Ebenen für eine nachhaltige Entwicklung der Region. Dazu gehört, dass wir Firmenkunden über die **gesamte Wertschöpfungskette** hinweg begleiten. Von der Existenzgründung über Expansion und Auslandsgeschäfte bis hin zur Unternehmensnachfolge. Dabei binden wir auch öffentliche Fördermittel ein und arbeiten mit Partnern wie der Bremer Aufbau-Bank GmbH zusammen. Die Sparkasse Bremen ist Premium Partner der KfW und Mitglied sowohl im Finanzierer- als auch im juristischen Beirat des Bundesverbands Windenergie (BWE). Wir werden vorab über wichtige Veränderungen informiert, so dass wir diese Informationen schneller an unsere Berater und diese wiederum an unsere Kunden geben können.

Auch in 2018 konnten u.a. folgende Projekte von der Sparkasse Bremen unterstützt werden:

**Werder Strom** (100% Ökostrom wovon 1% aus der Photovoltaikanlage des Weserstadions stammt); **Weser Stadion** (Hochmoderne neue Heizzentrale sowie Photovoltaikanlage, bestehend aus 200.000 Solarzellen. Zusammengerechnet bedeckt die Anlage eine Fläche von 2 Fußballfeldern und erzeugt bis zu 1.000.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Damit wird die Umwelt um den Ausstoß von 500 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich entlastet); sowie **Green Living** (Nachhaltiges Wohnen, d.h. außergewöhnlich hohe Energieeffizienz und somit niedrige Nebenkosten für Mieter).

**Seit 25 Jahren wurden mehr als 950 Windenergieanlagen finanziert**. Mit deren Gesamtleistung können rund **920.000 Haushalte mit Energie** versorgt werden. Die Sparkasse engagiert sich in den Bereichen Energie, Klima und Umweltschutz, in kleinen ebenso wie in großen Projekten. Hausbesitzer, die ihr Gebäude energetisch sanieren oder optimieren wollen, unterstützen wir bei der Wahl der Finanzierung und beraten sie bei der Einbindung unterschiedlichster Förderprogramme.

Finanzdienstleistungsprodukte haben keine wesentlichen ökologischen Auswirkungen. Dort, wo doch welche entstehen sollten, sind wir uns den Auswirkungen bewusst und handeln entsprechend. Soziale Auswirkungen der wesentlichen Produkte und Dienstleistungen sind vorhanden. Wir handeln hier in dem Sinne, dass wir allen Bevölkerungsschichten in jeden Lebenslagen Produkte und Dienstleistungen anbieten und empfehlen können.

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen. [Link](#)

(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)

Seit 2015 hat die Sparkasse Bremen ihre Eigenanlagen nachhaltig umgestellt. Ziel war es, ein auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Eigenanlagen transparentes Portfolio zu schaffen, dass die Treasury Experten der Sparkasse Bremen jederzeit einsehen und steuern können.

Als Maßstab für die Anlageprodukte legt die Sparkasse Bremen seit 2016 die Liste der unabhängigen Ratingagentur oekom research AG zugrunde. Dort sind Unternehmen gelistet, die nach Nachhaltigkeitskriterien wie Umweltschutz und soziale Verantwortung analysiert werden.

Anhand dieser oekom-Liste kann die Sparkasse Bremen jederzeit sehen, ob die Unternehmen, in die sie investiert, nachhaltig sind und bleiben. Bei einem Verstoß gegen ein Kriterium kann die Sparkasse Bremen darauf unmittelbar reagieren und sich aus der Anlage zurückziehen. Ein Indikator kann hier nicht quantifiziert werden.

## KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

### Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

#### 11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

*Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.*

Es wird eine gewisse Menge an Ressourcen wie Energie, Wasser oder Papier für die tägliche Arbeit benötigt. Mit dem Ziel, den Ressourcenverbrauch sukzessive zu reduzieren, nimmt die Sparkasse Bremen ihre Verbräuche genau unter die Lupe und setzt **Maßnahmen zur Ressourcenschonung** um.

Rund 95 Prozent der Printpublikationen der Sparkasse Bremen sind auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Für das Drucken und Kopieren in den Büros wird Recyclingpapier genutzt. Für notwendige Schwarz-Weiß-Ausdrucke verwendet die Sparkasse Bremen Tonerpatronen, die immer wieder befüllt werden.

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung von Prozessen und Dokumenten ist der Papierverbrauch in der Sparkasse Bremen insgesamt im Laufe der letzten Jahre deutlich zurückgegangen. Es wird weiterhin daran gearbeitet, diese positive Entwicklung zu beschleunigen. Dafür wurde das Projekt "Papierarmes Büro" aufgesetzt. Zielsetzung ist es, bis zum Umzug in die neue Hauptstelle Ende 2020 Papierakten auf ein Minimum zu reduzieren. Alle Akten werden bis dahin vernichtet, eingelagert oder digitalisiert.

Ein Gesamtkonzept (Umsetzungsplan bis Ende 2021) wird aktuell im Rahmen der Planung des neuen Hauptstellengebäudes sowie der Umsetzung des Konzeptes der Stadtteilfilialen und Zweigstellen erarbeitet. Die Unternehmensführung (Vorstand) ist eingebunden und hat die Abteilung Organisation mit der Durchführung des Themas beauftragt.

Es wird sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch mit der aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen keine wesentlichen Risiken ersichtlich, da nur ausgesprochen wenig natürliche Ressourcen für die eigene Geschäftstätigkeit benötigt werden. Es erfolgt eine Risikoanalyse in der Form, dass die vorliegenden Indikatoren zu den Verbräuchen kritisch analysiert und beobachtet werden. Bezogen auf Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen wählen die Verantwortlichen die Geschäftspartner dementsprechend mit viel Sorgfalt aus (siehe Kriterium 4 Richtlinie Beschaffungsmanagement / Einkauf).

#### 12. Ressourcenmanagement

*Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.*

Ziel der Sparkasse Bremen ist es, ihren **ökologischen Fußabdruck** zu verkleinern. Eine exaktere Zielvereinbarung ist nicht definiert worden.

Darüberhinaus gibt es zur Zeit noch keine konkreteren Ziele zu ökologischen Aspekten, dem entsprechend auch keine darauf ausgerichteten Maßnahmen.

Stand: 2018, Quelle: Unternehmensangaben. Für die Angaben der Unternehmen kann keine Haftung übernommen werden.

Die Angaben dienen nur zur Information. Bitte beachten Sie den Haftungsausschluss unter <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung>.

Heruntergeladen von <https://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Geplant ist, ein Konzept in Form der Balance Scorecard zu erstellen, das diese Themen beinhaltet (Zieltermin muß noch definiert werden). An dem Konzept wird gearbeitet, dafür wird u.a. in 2019 das Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchgeführt (Start Januar 2019). Ziel des Energieaudits ist es, Energieflüsse und Potenziale für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren. Insgesamt werden 19 Standorte betrachtet. Der Ergebnisbericht enthält konkrete Maßnahmen zur Effizienzverbesserung. Nach Vorlage der Ergebnisse des Energieaudits werden konkrete Ziele vereinbart.

In 2018 wurden z.B. Flächendeckend ein Austausch der Werbelichtanlagen auf LED durchgeführt, weitere Maßnahmen wie z.B. die Beheizung von nachts geschlossenen SB-Filialen zu reduzieren, sind in Planung.

Zum Thema erneuerbare Energien wird im Rahmen des neuen Verwaltungshauptstellengebäudes das DNGB Zertifikat Platin angestrebt. Hierzu werden die Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB e.V.) in der Planung angewandt und im Bauprozess umgesetzt werden. Es wird ein Nachhaltigkeitszertifikat in der Stufe Platin angestrebt (Erfüllungsgrad 80%). Um dieses Ziel zu erreichen, sind die Aspekte der Nachhaltigkeit bereits im Wettbewerbsentwurf berücksichtigt worden.

Neben der Planung der neuen Hauptstelle als Verwaltungsgebäude sind auch Neugestaltungen der Filialen zu Stadtteilfilialen und Zweigstellen geplant. Im Zuge dessen werden Maßnahmen wie z.B. neueste Klima- Licht und Belüftungstechnik ergriffen und neueste Standards genutzt, die auch auf Ressourceneffizienz einzahlen. Durch Zusammenlegung von Filialen findet auch eine Flächenoptimierung statt.

Die Mitarbeiter sollen für ein umweltbewusstes Verhalten am Arbeitsplatz sensibilisiert und aktiv in die Maßnahmen und deren Umsetzung einbezogen werden.

Maßnahmen zur "**Druckeroptimierung**" (Abbau von Druckern sowie technischer Austausch von Geräten, die älter als 5 Jahre sind; Abschluss des Projektes ist für März 2019 vorgesehen) und zum "**Papierarmen Büro**" wurden aufgesetzt, um weitere Kosten und Ressourcen einzusparen.

## Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

*Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

- a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:*
- i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;*
  - ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.*

Im Berichtsjahr wurden 2.365 Toner beschafft. Es wurden 6.681.000 Blatt DIN A4 und 18.000 Blatt DIN A3 verbraucht. Damit wurde eine Reduzierung von 20% erzielt.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
  - b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
  - c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
    - i. Stromverbrauch
    - ii. Heizenergieverbrauch
    - iii. Kühlenergieverbrauch
    - iv. Dampfverbrauch
  - d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
    - i. verkauften Strom
    - ii. verkaufte Heizungsenergie
    - iii. verkaufte Kühlenergie
    - iv. verkauften Dampf
  - e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.
  - f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.
  - g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.
- a. Da die Sparkasse Bremen keinen eigenen Fuhrpark mehr betreibt, sondern auf Carsharing umgestellt hat, ist dieser Wert nicht wesentlich und wird daher nicht ermittelt.
- b. Kraftstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen ist zur Zeit nicht vorhanden, jedoch in Planung. Mit dem neuen Verwaltungsgebäude ist in Planung Ladesstationen für Elektroautos und Elektrofahräder aufzustellen, damit soll eine Reduzierung des Benzinverbrauchs und die Forcierung der E-Mobilität gefördert werden).
- c. Gesamtverbrauch  
Strom = 5.669.746 kwh  
Gas = 9.119.054 kwh  
Fernwärme = 100.975 kwh  
Eine weitere Aufschlüsselung ist derzeit nicht vorhanden.
- d. Eine Aufteilung ist derzeit nicht vorhanden, jedoch im Rahmen des Energieaudits geplant.
- e. Der Gesamtenergieverbrauch (siehe unter c).
- f. Die Kennzahlen werden durch Messungen und Aufnahme von Zählerständen erhoben.
- g. Quellen sind eigene Abrechnungen sowie Erhebungen im Rahmen des Energieaudits.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Strom, Gas- und Fernwärmeverbrauch sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies liegt u.a. auch daran, dass Standorte geschlossen wurden. Die Reduzierung des Stromverbrauchs ist ein Ergebnis der Maßnahme zum Tausch der Lichttechnik auf LED.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

i. Oberflächenwasser;

ii. Grundwasser;

iii. Meerwasser;

iv. produziertes Wasser;

v. Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

i. Oberflächenwasser;

ii. Grundwasser;

iii. Meerwasser;

iv. produziertes Wasser;

v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:

i. Süßwasser ( $\leq 1000$  mg/l Filtratrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));

ii. anderes Wasser ( $> 1000$  mg/l Filtratrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

a. Das Gesamtvolumen der Wasserentnahmen betrug im Berichtsjahr 2018: 16.616 m<sup>3</sup> Wir beziehen nur Wasser von Dritten (kein Oberflächenwasser, kein Grundwasser, kein Meerwasser sowie kein produzierendes Wasser).

b. Im Berichtsjahr 2018 gab es kein nachweisbaren Wasserstress (Stellungnahme vom Wasserversorger swb Bremen).

lt. Aussage des örtlichen Energieversorgungsunternehmens swb Vertrieb Bremen GmbH bezieht diese Grundwasser zum Zweck der Trinkwasserversorgung in Bremen von den Harzwasserwerken (Schneeren, Liebenau, Ristedt), vom Trinkwasserverband Verden (Panzenberg, Wittkoppenberg) sowie vom Oldenburg-Ostfriesischen Wasserverband (Wildeshausen). Die Trinkwasserbelieferung aus diesen Bereichen betrug 84% der erforderlichen Mengen. Der verbliebene Anteil von 16% wird im swb-eigenen Wasserwerk in Bremen-Blumenthal, aus 12 Tiefbrunnen, gefördert, aufbereitet und in das Trinkwassernetz eingespielt. Infolge der hohen Temperaturen, langanhaltenden Trockenheit und gestiegener Bevölkerungszahl stieg der Wasserverbrauch in Bremen um 3,4%. Außergewöhnliche Ereignisse, die auf den gestiegenen Wasserverbrauch zurückzuführen wären, insbesondere Versorgungsunterbrechungen oder Schäden an der Netzinfrastruktur, sind nicht aufgetreten.

c. Im Berichtsjahr 2018 wurde nur Süßwasser bezogen.

d. Die Mengen sind erhoben worden durch abgerechnete Wassermengen über geeichte Wasserzähler.

Dieses sind nur die Verbräuche der eigenen Immobilien. Bei Mietobjekten erhalten wir nur eine monetäre Abrechnung vom Vermieter. Daraus den Verbrauch zu errechnen, erzeugt einen erheblichen Aufwand und ist derzeit nicht möglich.

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i. Wiederverwendung
- ii. Recycling
- iii. Kompostierung
- iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi. Salzabwasserversenkung
- vii. Mülldeponie
- viii. Lagerung am Standort
- ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:

- i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
- ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
- iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

a. Im Berichtsjahr 2018 fielen im Bereich gefährlicher Abfall (Batterien und Elektroschrott) 0,186 Tonnen an.

b. Im Berichtsjahr 2018 fielen im Bereich ungefährliche Abfälle (Aktenvernichtung, Kunststoffe sowie Papier und Pappe) folgende Tonnen an:

Aktenvernichtung: 411,7 Tonnen

Kunststoffe: 24,2 m<sup>3</sup>

Papier, Pappe: 353,25 m<sup>3</sup>

c. Die Abfallentsorgungsmethode wurde bestimmt durch die vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellten Informationen.

### 13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Für dienstliche Fahrten setzt die Sparkasse Bremen seit Mitte Juli 2017 ausschließlich **Carsharing-Fahrzeuge** ein.

Um perspektivisch die Energieeffizienz zu steigern, hat die Sparkasse Bremen 2015 ein Energieaudit durchgeführt und wird dieses in 2019 wiederholen, um die Ergebnisse in die ganzheitliche Betrachtung aller energierelevanten Bereiche einfließen zu lassen.

Als Finanzdienstleister haben wir wenig klimarelevante Emissionen. Fuhrpark und Dienstreisen sind die einzigen Themen, die wir dazu haben.

Insgesamt erheben wir keine Treibhausgasemission. Zur Zeit werden keine erneuerbaren Energien genutzt. Das Thema wird jedoch bei der Planung des neuen Hauptstellengebäudes berücksichtigt.

### Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- c. Biogene CO<sub>2</sub>-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
  - i. der Begründung für diese Wahl;
  - ii. der Emissionen im Basisjahr;
  - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

1. Direkte Emissionen aus verbrennungsprozessen stationärer Anlagen im Berichtsjahr 2018:  
2.279,76 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

2. Direkte Emissionen flüchtiger klimarelevanter Gase: 49,06 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen

Basisjahr 2018

Quellen: Erdgas, Fernwärme und Kältemittel bei Klimaanlage ermittelt der vom Versorgungsunternehmen ermittelten Verbräuche. Bei Klimaanlage ermittelt auf Basis der nachgefüllten Kältemittel vom Dienstleister.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
  - i. der Begründung für diese Wahl;
  - ii. der Emissionen im Basisjahr;
  - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

1. Indirekte Emissionen aus gekauftem Strom: CO<sub>2</sub> Emissionen aus Stromverbrauch: 1.825,66 Tonnen.

2. Indirekte Emissionen aus Fernwärme: CO<sub>2</sub> Emissionen aus Fernwärme: 12,22 Tonnen.

3. Indirekte Emissionen aus gekauftem Dampf: keine entsprechenden Anlagen vorhanden.

Basisjahr 2018

Quellen: Erdgas, Fernwärme und Kältemittel bei Klimaanlage ermittelt der vom Versorgungsunternehmen ermittelten Verbräuche. Bei Klimaanlage ermittelt auf Basis der nachgefüllten Kältemittel vom Dienstleister.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.
- b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- c. Biogene CO<sub>2</sub>-Emissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.
- d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
  - i. der Begründung für diese Wahl;
  - ii. der Emissionen im Basisjahr;
  - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Aus der vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungskette werden derzeit noch keine Daten erhoben. Dies ist jedoch ab 2019 geplant - erste Strukturen sind geschaffen, so dass die Erhebung zukünftig möglich ist.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, FKW, PFKW, SF<sub>6</sub>, NF<sub>3</sub> oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

In 2015 wurde erstmalig ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchgeführt. Die Ergebnisse flossen bis Ende 2018 in die ganzheitliche Betrachtung aller energierelevanten Bereiche ein. Das Energieaudit findet in 2019 erneut statt. Die Ergebnisse werden genutzt, um zu dem Thema konkrete Zieldefinitionen festzulegen.

Insgesamt konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen gesenkt werden. Dies liegt u.a. auch an gesunkenen Verbrauchswerten von Gas, Strom und Fernwärme.

Zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen werden auch folgende Maßnahmen verfolgt:

1. Verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Den Mitarbeitenden steht das Jobticket zur Verfügung.
2. Für dienstliche Zwecke können die Facheinheiten ÖPNV-Fahrkarten nutzen.
3. Der eigene Poolfahrzeugbestand wurde bereits in 2017 abgeschafft und vollständig durch Carsharing ersetzt.

## Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

## Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

### 14. Arbeitnehmerrechte



*Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.*

Für alle Beschäftigten werden die Normen der ILO (**Internationale Arbeitsorganisation**) eingehalten. Als Arbeitgeber unterliegt die Sparkasse Bremen dem „**Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken**“, in dem Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. Weitere Beschäftigungsbedingungen sind mit dem Betriebsrat in Form von **Betriebsvereinbarungen** geregelt.

Zusätzlich gibt es eine **Betriebsordnung**, die folgende Punkte regelt: Arbeitsbedingungen (Gehaltszahlung, Urlaub, Krankheit); Verhaltensrichtlinien und allgemeine Bestimmungen (z.B. Verschwiegenheitspflicht, Datengeheimnis, Nebentätigkeit, ..) sowie betriebliche Sozialleistungen.

Auch der **Code of Conduct** beinhaltet verbindliche Regeln für gesetzeskonformes und ethisches Verhalten aller Mitarbeiter gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Kollegen. Vertrauensvolles Handeln ist eine unternehmensweite Verpflichtung, die unabhängig von der Funktion und Aufgabe aller Mitarbeiter betrifft.

Das Thema "Personal" ist in der Dezernatszuständigkeit des Vorstandsvorsitzendes. Somit ist die Unternehmensführung in dem Sinne eingebunden, dass eine Abteilung Personal eingerichtet wurde, die sich um die Themen rund um Arbeitgeberrechte, Chancengleichheit sowie Qualifizierung kümmert.

Gefördert wird ein gezielter Austausch über alle Abteilungen und Hierarchieebenen hinweg und Mitarbeiter werden in die Unternehmensentwicklung und das Nachhaltigkeitsmanagement über Veranstaltungen, ein Ideenmanagement-Tool, Befragungen, etc. aktiv mit eingebunden.

Darüber hinaus finden jährlich Betriebsversammlungen und Mitarbeiterveranstaltungen statt.

Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen erhebt die Sparkasse Bremen die Zufriedenheit ihrer Beschäftigten. In der jährlichen **Great Place to Work-Befragung** geben die Mitarbeiter ein Feedback zum Führungsverhalten ihrer Führungskräfte. Zielsetzung ist es einen Trust Index größer 80 zu erreichen.

Im bundesweiten Wettbewerb "**Deutschlands Beste Arbeitgeber 2018**" belegte die Sparkasse Bremen einen hervorragenden 10. Platz. Damit wird sie zum 6. Mal in Folge ausgezeichnet und zählt dadurch zu den Silver Arbeitgebern.

Diese sehr gute Platzierung ist ein Zeichen dafür, dass zwischen Führungskräften und Mitarbeitern eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre herrscht. Diese Arbeitsplatzkultur ist geprägt von Vertrauen, Stolz und Teamgeist und steht für eine mitarbeiterorientierte Personal- und Führungsarbeit.

Im Wettbewerb **Great Place to Work für Bremen und Niedersachsen** belegt die Sparkasse Bremen den **zweiten Platz**. Damit gehört die Sparkasse erneut zu den Gewinnern des Landeswettbewerbs "**Beste Arbeitgeber in Niedersachsen-Bremen 2018**", in der Größenklasse ab 250 Mitarbeiter.

Im Rahmen unseres **Ideenmanagements** kann jeder Mitarbeiter Ideen für Optimierungen einreichen und sich aktiv beteiligen.

Die Sparkasse Bremen fördert darüber hinaus ausdrücklich und aktiv das **ehrenamtliche Engagement** ihrer Mitarbeiter.

Es wird sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch mit der aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen keine wesentlichen Risiken gesehen, da genügend regelnde Werke und Ordnungen im Betrieb vorhanden sind. Bezogen auf Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen werden Vertragspartner überwiegend in Bremen und Niedersachsen bzw. innerhalb der EU ausgewählt, daher sind keine Risiken ersichtlich.

Die Sparkasse Bremen ist nur national tätig.

## 15. Chancengerechtigkeit

*Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.*

Das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)** bietet einen Diskriminierungsschutz für alle Mitarbeiter der Sparkasse Bremen. Ziel des Gesetzes ist es, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Wir erfüllen die Anforderungen des Gleichbehandlungsgesetzes umfassend. Bei der Sparkasse Bremen arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher ethnischer Herkunft und religiöser Zugehörigkeit; alle Altersgruppen sind in der Belegschaft vertreten. Die Gleichbehandlung aller Beschäftigten gehört zum Selbstverständnis der Sparkasse Bremen. Derzeit werden Zielvereinbarungen zu barrierefreien Dienstleistungen vorbereitet.

Auf der Grundlage der geltenden tariflichen Bestimmungen werden Frauen und Männer in der Sparkasse Bremen für gleiche Tätigkeiten gleich vergütet. Als ein Entwicklungsfeld im Bereich der Gleichstellung sehen wir die **Förderung von Frauen in Führungspositionen**, um mit gemischten Führungsteams den langfristigen Erfolg sicherzustellen. Der Frauenanteil soll 25 % in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes bis Ende 2019 betragen.

Stand: 2018, Quelle: Unternehmensangaben. Für die Angaben der Unternehmen kann keine Haftung übernommen werden.

Die Angaben dienen nur zur Information. Bitte beachten Sie den Haftungsausschluss unter <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung>.

Heruntergeladen von <https://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Durch flexible Lösungen im Arbeitsalltag unterstützt die Sparkasse Bremen ihre Mitarbeiter dabei, berufliche und familiäre Ziele in Einklang zu bringen. So arbeiten derzeit knapp 38 Prozent der Belegschaft in verschiedenen Teilzeitvarianten. Seit 2010 arbeitet die Sparkasse Bremen mit der Bremer Heimstiftung zusammen, um über den Verein **Familienbündnis e.V.** ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder zu schaffen. Das Familienbündnis betreibt an **acht Standorten Kitas** mit **mehr als 280 Betreuungsplätzen**. Neben Kitaplätzen unterstützt der Verein die Mitarbeiter in dem Bereich Pflege.

Für die Sparkasse Bremen ist das Familienbündnis ein wichtiger Bestandteil einer familienbewussten Unternehmenspolitik. Bereits zum fünften Mal nach 2007, 2010, 2014, 2017 wurde die Sparkasse Bremen in 2018 als **familienfreundlicher Betrieb** mit dem Dauerzertifikat des Audits „**berufundfamilie**“ der Hertie-Stiftung ausgezeichnet.

Mit den zahlreichen Maßnahmen zur **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** wird die Attraktivität der Sparkasse Bremen weiter erhöht, um langfristig hochqualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

## 16. Qualifizierung

*Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.*

Als Marktführer in der Region Bremen strebt die Sparkasse Bremen die höchstmögliche Beratungsqualität für ihre Kunden an. Ihr Ziel ist dabei eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen ihrer Kunden. Bereits seit über sieben Jahren lässt sich die Sparkasse Bremen diese Beratungsqualität extern - vom TÜV Rheinland überprüfen und zertifizieren.

Dieser Anspruch erforderte auch in 2018 einen **hohen Ausbildungsstandard** der Mitarbeiter. Das Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot in Form von betriebsinternen und externen Seminaren stellt sicher, dass die Mitarbeiter diese Erwartungen erfüllen. Dies spiegelt sich in deren hohem Ausbildungsstand wider. Über 78% der Mitarbeiter verfügen über den Abschluss als Bankkaufmann oder eine weitergehende Qualifikation als Sparkassen-/Bankfachwirt, Sparkassenbetriebswirt (grad.) oder Bankbetriebswirt. Darüber hinaus haben rund 12% der Mitarbeiter den Abschluss einer Fachhochschule oder Universität. Mit der **Förderpolitik** unterstützt die Sparkasse Bremen ihre Mitarbeiter auch aktiv bei der nebenberuflichen Weiterbildung durch eine bezahlte Freistellung. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter bei der Sparkasse Bremen beträgt 20 Jahre. In jährlichen Mitarbeitergesprächen wird ermittelt, ob und welcher Bedarf der Mitarbeiter besteht, Qualifizierungen und Weiterbildungen durchzuführen. Es gibt keine konkrete Zielsetzung was und wieviele Weiterbildung jeder Mitarbeiter jährlich absolvieren muss, sondern richtet sich am Bedarf und der Notwendigkeit.

Mit einem umfangreichen **Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)** fördert die Sparkasse Bremen den Erhalt der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter. Im Fokus stehen die drei Bereiche Bewegung, Ernährung und Resilienz.

Seit 2016 bietet die Sparkasse Bremen ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, einmal im Jahr einen kostenfreien **Medical Check-Up** in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Angestellten selbst wählen, auf welchen der vier Schwerpunkte die Untersuchung ausgerichtet sein soll: Herz-Kreislauf/Fitness, Innere Medizin/Ernährung, Sinnesorgane/Stress oder Rücken.

Außerdem zählen auch der **Betriebssport** und **Arbeitsschutz** zur Förderung einer gesunden Führungs- und Arbeitskultur sowie die Unterstützung der Work-Life-Balance zum BGM der Sparkasse Bremen.

Wie im Kriterium 14 beschrieben, wird sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch mit der aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen keine wesentlichen Risiken gesehen, da ausreichend Möglichkeiten und Formate für Qualifizierungen der Mitarbeiter im Betrieb implementiert sind.

## Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Arbeitsbedingte Verletzungen:

a. Es gab im Berichtsjahr 2018 keine Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen sowie auch keine arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen. Es gab 26 meldepflichtige Unfälle, davon 16 Wegeunfälle.

b. Dieser Punkt trifft auf die Sparkasse Bremen nicht zu.

Arbeitsbedingte Erkrankungen:

Aufgrund der ärztlichen Schweigepflicht werden diese Angaben nicht erhoben.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Es gibt in der Sparkasse Bremen einen Arbeitsschutzausschuss. Dieser tagt vierteljährlich. Die Zusammensetzung und Aufgabe ergibt sich gemäß gesetzlicher Anforderungen (Grundlage Arbeitsschutzausschuss §11 des Arbeitssicherheitsgesetz). Die Kommunikation von relevanten Informationen erfolgt über Lotus Notes (Datenbank) sowie dem Internen Unternehmensblog. Es erfolgen auch regelmäßige Begehungen in den einzelnen Standorten und Einheiten, so dass zu dem Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz alle Mitarbeitenden erreicht werden.

Zur Gesundheitsförderung gibt es das "Betriebliche Gesundheitsmanagement" (BGM). Es gibt BGM - Botschafter, die sich aktiv um Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen kümmern.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:
- Geschlecht;
  - Angestelltenkategorie.

An Seminaren in 2018 haben insgesamt 2886 Teilnehmer (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen) teilgenommen. 2757 Teilnehmer an internen Seminaren und 129 an externen Seminaren.  
7800 Tage und 21.000 Gesamtstunden wurden aufgewendet. Durchschnittlich 15 Stunden. Eine Auswertung nach Geschlecht und Angestelltenverhältnis wird nicht erhoben.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
- Geschlecht;
  - Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
  - Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).
- b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
- Geschlecht;
  - Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
  - Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Personen, davon 7 Männer und 2 Frauen in der Altersgruppe überwiegend über 50 Jahre.

- b. Das Geschlechterverhältnis ist 55% (Frauen) zu 45% (Männer). Das Durchschnittsalter der Frauen beträgt 42 Jahre, das der Männer 43 Jahre.

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
- Von der Organisation geprüfter Vorfall;
  - Umgesetzte Abhilfepläne;
  - Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
  - Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Es sind im Berichtsjahr keine Diskriminierungsvorfälle gemeldet und eröffnet worden.

## Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

### 17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Für die Sparkasse Bremen gehört die Achtung der Menschenrechte und die Verhinderung von Zwangs- und Kinderarbeit zum Selbstverständnis.

Der 4. Leitsatz beschreibt, dass die Sparkasse Bremen professionell, kollegial und wertschätzend zusammenarbeitet. Jährlich wird eine Mitarbeiterbefragung Great Place to Work durchgeführt, die auch die Rubrik "Fairness" beinhaltet.

Abgefragt wird der Aspekt "Gerechtigkeit", der 6 Fragen beinhaltet:

- Faire Behandlung unabhängig vom Alter
- Faire Behandlung unabhängig von Nationalität / ethischer Herkunft
- Faire Behandlung unabhängig vom Geschlecht
- Faire Behandlung unabhängig von sex. Orientierung
- Faire Behandlung unabhängig von Behinderung
- Fairer Umgang mit Beschwerden

Diese Aussagen werden jedes Jahr sehr gut bewertet. Die Werte liegen zwischen 90 und 100%, so dass hier davon auszugehen ist, dass wenig bis kein Handlungsbedarf besteht.

Selbstverständlich setzt die Sparkasse Bremen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz um, d.h. sie geht gegen jede Form von Benachteiligung aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder einer bestimmten sexuellen Identität vor.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen, die Verstöße gegen Menschenrechte (und damit geltendes Recht) erkennen oder vermuten, sind verpflichtet, sich an den Compliance-Beauftragten oder den Beauftragten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) der Sparkasse Bremen zu wenden.

In den Grundsätzen zur Nachhaltigkeit hat die Sparkasse Bremen wichtige ökologische und soziale Aspekte verankert (siehe hierzu Pkt. 2 Wesentlichkeit).

Als regional tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen bietet die Sparkasse Bremen überwiegend Produkte und Dienstleistungen in der Region Bremen an. Es wird ausschließlich mit deutschen Geschäftspartnern zusammengearbeitet, mit denen immer ein fairer und partnerschaftlicher Umgang angestrebt wird. Die Sparkasse Bremen erwartet von ihren Lieferanten und Dienstleistern die Einhaltung jeweils geltender Umwelt- und Sozialstandards und damit auch das Anerkennen und Einhalten von Menschenrechten.

Als gemeinwohlorientierte und Freie Sparkasse unterliegt die Sparkasse Bremen dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und der öffentlichen Banken.

Der Verstoß gegen Menschenrechte ist auch ein Ausschlusskriterium der Eigenanlagen der Sparkasse Bremen. Das transparente Portfolio stellt sicher, dass die Treasury Experten im Hinblick auf Nachhaltigkeit dieses einsehen und steuern. Als Maßstab für die Anlageprodukte legt die Sparkasse Bremen seit 2016 die Liste der unabhängigen Ratingagentur oekom research AG zugrunde. Anhand der Liste kann die Sparkasse Bremen jederzeit sehen, ob Unternehmen, in die sie investiert, nachhaltig sind und bleiben. Bei einem Verstoß gegen die Kriterien, reagiert die Sparkasse unmittelbar.

Das Thema "Personal" ist in der Dezernatszuständigkeit des Vorstandsvorsitzenden. Somit ist die Unternehmensführung in dem Sinne eingebunden, dass die Abteilung Personal eingerichtet wurde, die sich um das Thema Menschenrechte kümmert. Es wird sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch mit der aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen keine wesentlichen Risiken gesehen, da regelnde Werke und Ordnungen vorhanden sind.

Es erfolgt darüberhinaus kein Managementkonzept, da die Wesentlichkeit nicht gegeben ist.

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

*Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.*

*b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.*

Dieser Indikator wird nicht gemessen, da im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen keine Gefahr des Verstoßes gegen die Menschenrechte besteht.

*Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:*

*a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.*

Die Sparkasse Bremen hat nur in Bremen ihren Standort, eine direkte Prüfung erfolgte nur über die Mitarbeiterbefragung (wie beschrieben) unter dem Punkt Gerechtigkeit mit 6 Fragen. Die Ergebnisse lieferten keine Hinweise, die eine Prüfung wesentlich machte.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Es wird erwartet, dass die Lieferanten die Menschenrechte anerkennen und einhalten  
(siehe Kriterium 4). Daher wird der Leistungsindikator aus Wesentlichkeitsgründen nicht erhoben.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Diese Indikatoren werden nicht gemessen, da im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen keine Gefahr des Verstoßes gegen die Menschenrechte besteht.

## Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

### 18. Gemeinwesen

*Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.*

Das Thema **Gemeinwesen ist in der Satzung unter §2** (Gegenstand des Unternehmens) geregelt. Zusätzlich gibt es als Orientierung ein Leitbild. Einer der fünf Leitsätze bezieht sich auf das Thema Gemeinwesen " Wir nutzen unseren wirtschaftlichen Erfolg, um die Lebensqualität in Bremen für uns und für die Bremer Bürger zu verbessern." Darüberhinaus beschreibt der Marken Claim (stark, fair, hanseatisch) die Markeneigenschaften. Besonders das Thema hanseatisch beschreibt, was wir sind und was wir für die Bremerinnen und Bremer im Sinne des Gemeinwohls tun.

Das Thema Gemeinwesen ist in einem umfangreichen Konzept beschrieben. Zielsetzung ist es, die Lebensqualität in Bremen zu verbessern. Interne Prüfprozesse (z.B. Prüfung von Vergabe von Fördergeldern) sind formuliert und werden angewandt. Die Höhe der Fördergelder orientieren sich am Geschäftsergebnis. Im Zeitraum eines Jahres wird angestrebt eine konstante Höhe auszuschiütten.

Die Unternehmensführung ist in dem Sinne eingebunden, dass der Vorstandsvorsitzende den Bereich in seiner Dezernatzuständigkeit hat. Für die Umsetzungen hat er eine Abteilung beauftragt.

Es wird sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch mit der aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen keine wesentlichen Risiken gesehen, weil zum Thema Gemeinwesen ausssschließlich ein positiver Beitrag geleistet wird. Förderschwerpunkte sind festgelegt, so dass Gerechtigkeit klar nachzuvollziehen ist.

Mit vielfältigen gesellschaftlichen Initiativen engagiert sich die Sparkasse Bremen finanziell, inhaltlich und personell für die erfolgreiche Entwicklung in der Stadt Bremen.

Auch 2018 hat die Sparkasse Bremen wieder **rund vier Millionen Euro** in Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, historisches Erbe, Wissenschaft und Bildung, Sport, Umwelt und Soziales investiert. Gemeinwohlorientierung ist Teil der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkasse Bremen. Deshalb ermutigt sie auch ihre Beschäftigten, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren.

### Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
- unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
  - ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
  - beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.
- b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Bilanzsumme: 11.524,8 Mio EUR  
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital: 1.043,5 Mio EUR  
Gewinnabhängige Steuern: -21 Mio  
Personalaufwand: 92,5 Mio  
Ausschüttungen für gemeinnützige Zwecke und Einrichtungen: 4 Mio EUR

## Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

### 19. Politische Einflussnahme

*Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.*

Die Sparkasse Bremen ist Mitglied des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes (HSGV). Der HSGV gehört wie die anderen regionalen Sparkassen- und Giroverbände zu den Trägern des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV).

Der DSGVO nimmt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe in bankpolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber den Institutionen des Bundes und der Europäischen Union wahr.

Darüber hinaus ist die Sparkasse Bremen Mitglied im **Verband der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V.**. In dem Verband sind insgesamt fünf deutsche Freie Sparkassen, also kommunal nicht gebundene Institute, sowie eine deutsche öffentlich-rechtliche Sparkasse, die aus einer Freien Sparkasse hervorgegangen ist, ordentliche Mitglieder.

An Parteien oder Politiker werden keine Zuwendungen gezahlt.

Die Sparkasse Bremen ist eine **Freie Sparkasse**, unabhängig von kommunaler Einflussnahme und unterliegt nicht den in den Sparkassengesetzen der Bundesländer enthaltenen Restriktionen. Somit ist eine politische Einflussnahme nicht gegeben. Folgend sind auch keine Risiken aus politischer Einflussnahme ersichtlich. Sie fördert den Mittelstand und ist traditionell fest in Bremen verwurzelt. Ein politisches Engagement erfolgt nicht.

Wir halten uns an Recht und Gesetz. Es gibt ein Gesamtcompliance bestehend aus Geldwäsche-prävention, Betrugsbekämpfung, Falschgeldbearbeitung und WpHG Compliance. Das Thema ist ebenfalls in der Dezernatszuständigkeit des Vorstandsvorsitzenden. Hier wurde das Referat Compliance inklusive Compliance- und Geldwäschebeauftragten für die Umsetzung der Themen beauftragt.

Aktuelle Gesetzgebungsverfahren ist die MaRisk AT 4.4.2.

Ziel der Compliance-Funktion nach MaRisk AT 4.4.2 ist es, generell auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung solcher rechtlichen Regelungen und Vorgaben hinzuwirken, deren Nichteinhaltung zu einer bedeutsamen Vermögensgefährdung bzw. zu Reputationsschäden führen kann. Sie können Folgen von (Geld-)Strafen, Prozess- und Anwaltskosten, Bußgeldern, Schadensersatzansprüchen oder Ertragsverlusten aufgrund nichtiger oder rückabzuwickelnder Verträge sein. In diesem Sinne unterstützt die MaRisk-Compliance- Funktion sowohl den Vorstand in seiner Gesamtverantwortung als auch die Facheinheiten sowie die Unternehmen der Sparkasse Bremen-Gruppe, die als "erste Verteidigungslinie" für die Rechtsnormkonformität uneingeschränkt verantwortlich bleiben.

### Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.
- b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Die Sparkasse Bremen tätigt keine Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien, Politiker oder mit ihnen verbundene Einrichtungen. Ausgenommen hiervon sind Eigenbetriebe der Stadt Bremen oder Städtische Betriebe wie z.B. städtische Kitas, die geringe Zuwendungen aus Fördermitteln bekommen. Die Zuwendungen werden offen und transparent dokumentiert und kommuniziert.

## 20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Die Sparkasse Bremen hat interne Richtlinien zur Verhinderung von Korruption oder Bestechung sowie zur Annahme von Geschenken und Vergünstigungen, die für alle Mitarbeiter und Tochterunternehmen verbindlich sind (Code of Conduct).

Allen Mitarbeitern sind die Richtlinien zugänglich und die Mitarbeiter werden im Rahmen von Schulungen für diese Themen sensibilisiert. Es wird keine Form der Korruption oder Bestechung toleriert. Weder beeinflussen wir unerlaubt Entscheidungsträger, Behörden oder staatliche Institutionen, indem ihnen Vorteile angeboten, versprochen oder gewährt werden, noch nehmen unsere Mitarbeiter solche Vorteile entgegen, durch die sie einem Interessenkonflikt ausgesetzt oder in ihrer Urteilsfähigkeit beeinträchtigt werden können.

Wir behandeln Geschäftspartner fair und verkehren mit Behörden in Deutschland und im Ausland auf Basis des geltenden Rechts und der internen Richtlinien. Die Sparkasse Bremen lässt nicht zu, dass der Wettbewerb und die Geschäftstätigkeit durch Bestechung, Betrug, Wirtschaftsspionage, Diebstahl, Nötigung u.a. beeinflusst oder verfälscht wird.

Die Sparkasse Bremen distanziert sich von Personen und Unternehmen, die sich nicht an diese Regeln halten und wird mit ihnen keine geschäftlichen Beziehungen aufrechterhalten oder neue Beziehungen generieren. Die Mitarbeiter sind verpflichtet, jeden Versuch der Bestechung, der an sie gerichtet ist, an die Compliance-Beauftragte zu melden.

Für die Einhaltung dieser Vorgaben ist jeder Mitarbeiter selbst verantwortlich, die Führungskräfte überwachen die Einhaltung zusätzlich.

Das Thema Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten ist in der Dezernatzuständigkeit des Vorstandes. Somit ist die Unternehmensführung in dem Sinne eingebunden, dass das Referat Compliance eingerichtet ist. Durch die Compliance-Beauftragte der Sparkasse Bremen und deren Mitarbeitern werden Kontrollen durchgeführt und die Vorschriften und Richtlinien auf Aktualität überprüft. Korruptionsfälle lagen im Geschäftsjahr 2018 nicht vor.

Es wird sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch mit der aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen keine wesentlichen Risiken gesehen, da ausreichend Regelwerke und Kontrollen zur Einhaltung der Gesetze vorhanden sind.

## Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Die Sparkasse Bremen wurde auf Korruptionsrisiken hin überprüft und es wurden im Berichtsjahr keine erheblichen Risiken ermittelt.



---

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle  
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

**Es wurden im Berichtsjahr keine Korruptionsverfahren gegen die Sparkasse Bremen eröffnet.**

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften  
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
  - i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
  - ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
  - iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

**Es wurden im Berichtsjahr keine Bußgelder monetärer Strafen gegen die Sparkasse Bremen verhängt.**